

Bürgerinitiative will sich gegen den „GAU“ wehren

FRIEDRICHSHAFEN - Die Befürchtungen in den Reihen der Bürgerinitiative Kluftern-Süd sind mannigfaltig: Mit dem geplanten Gewerbegebiet sieht man mehr Verkehr, Lärm und Luftverschmutzung heraufziehen – zugleich sinke der Wert der eben noch teuer bezahlten Häusle. Ob und was man tun kann, wurde am Donnerstagabend diskutiert.

Von unserer Redakteurin Ruth Auchter

„Wir wollen nicht, dass dieser GAU auf Kluftern zukommt“, sagt Ekkehard Reich, der mit vier anderen Betroffenen zwischen einem Kreuz und dem Konterfei von Papst Benedikt Platz genommen hat, um mit rund 60 Gästen im Pfarrzentrum St. Gangolf das Thema Gewerbegebiet am südlichen Ortsrand zu erörtern. Die Bürgerinitiative um Reich, Michael Obergasser, Bernd Müller, Ulla Faßbinder und Alfred Mauch hat was dagegen, dass die Stadt Friedrichshafen 200 Meter vom Kluftringer Ortsrand entfernt ein rund 22 Hektar großes Gewerbegebiet ausweisen will. Sie hat allerdings nichts gegen den Auslöser dieser Aktion, die MTU Friedrichshafen. Darum könnte sich zumindest Reich damit anfreunden, „notfalls das Materialwirtschaftszentrum zu schlucken, um der MTU aus der Patsche zu helfen“.

Alternativplanung gefordert

Allerdings differenzieren die Vertreter der Bürgerinitiative zwischen dem MWZ, für das die MTU inklusive Erweiterungsspielraum nach eigener Aussage 10,5 Hektar benötigt – und den von der Stadt ins Auge gefassten 22 Hektar Gesamtgewerbegebiet: „Diese Maximallösung braucht die MTU nicht“, betont Reich. Damit hat er insofern recht, als Gerd-Michael Wolters, Geschäftsführer der Tognum-Tochter MTU, deutlich gemacht hat, dass es zwar „schön, aber nicht zwingend“ für das Häfler Traditionsunternehmen sei, wenn das neue MWZ neben einer anvisierten Montagehalle für den 1600er-Motor gebaut werden würde.

Daher fordert Walter Zacke, für die Bürgerliste Pro Kluftern im Ortschaftsrat, von der Häfler Stadtverwaltung eine Alternativplanung: „Kluftern gilt lediglich als idealer Standort,



Auf Einladung der Bürgerinitiative Kluftern-Süd wird über das Für und Wider und über die Dimension des Gewerbegebiets diskutiert.

SZ-Foto: rut

wenn man ein Areal von 22 Hektar ansetzt. Würde man aber nach einer geeigneten Fläche allein für das Materialwirtschaftszentrum suchen, käme man möglicherweise zu anderen Ergebnissen.“ Dass Kluftringer Bürger, die entweder „Auf dem Huben II“ gebaut haben oder an den Zufahrtsstraßen wohnen, das geplante Gesamtgewerbegebiet verhindern wollen, liegt nach Aussage von Bernd Müller unter anderem daran, dass „dieses Ding unkontrollierbar werden kann“. Sind die 22 Hektar Gewerbefläche erstmal erschlossen, so die Befürchtung, sei nicht abzusehen, was da „irgendwann hineinklätscht wird“ und womöglich für weitaus mehr Krach und Gestank Sorge als die MTU. Diese werde „jetzt nur vorgeschoben“, glaubt Müller. Denn dass der Motorenbauer den 1600er tatsächlich – wie es der Belegschaft per Vertrag versprochen ist – in der Region Friedrichshafen montieren

lässt, ist für Müller längst nicht ausgemacht: „Die MTU ist kein Wohltätigkeitsunternehmen.“ Etliche Immenstaader Bürger bewegt zudem die Sorge, dass durch das Gewerbegebiet „die Verkehrsbelastung dermaßen zunimmt, dass es zum Kollaps kommt“.

„Kluftern ist geteilt“

Dass alle, die ins Gewerbegebiet müssen – seien es Menschen, die dort arbeiten, seien es LKW-Fahrer, die dort Bauteile anliefern oder abholen – den Weg über die häufig verstopfte B 31 nehmen, daran kann im Gemeindefest niemand so recht glauben, wie wiederholtem Raunen und Kopfschütteln zu entnehmen ist.

Die Frage aller Fragen, welche die Anwesenden umtreibt, ist am Ende die entscheidende: „Haben wir Kluftern überhaupt ein Mitspracherecht, oder sind wir zu unbedeutend

im Verhältnis zu den Arbeitsplätzen, um die es hier geht?“, formuliert es ein Besucher. In der Tat weiß auch Ekkehard Reich: „Kluftern ist geteilt.“ Er weiß auch und macht das dem Publikum mehrfach deutlich: Wenn die Bürgerinitiative Kluftern-Süd in die Vollen geht und Einwendungen gegen die Änderung des Flächennutzungsplans geltend macht oder Klage gegen den Planfeststellungsbeschluss erhebt, verzögert sich aller Wahrscheinlichkeit nach das Ganze so sehr, dass die MTU – wie vom Unternehmen angekündigt – Teile der Produktion an andere Standorte verlagern muss. „Die Frage ist“, so Reich, „ob wir diesen Druck ertragen können?“

Sein Vorschlag, der Stadt in Sachen Fläche fürs MWZ entgegenzukommen, stieß jedoch teilweise auf Widerstand unter den Zuhörern: Diese Variante führe ins Abseits, weil dem Häfler Gemeinderat jedwedes Votum

aus Kluftern ohnehin wurscht sei. „Sie werden skrupellos überfahren“, lautete etwa eine Prognose aus dem Publikum – verbunden mit dem Ratschlag, „das Ganze abzuwehren“. In jedem Fall will die Bürgerinitiative nun mal Geld sammeln, um für eine etwaige Klage gerüstet zu sein.

i Am 15. Juli steht das Thema Gewerbegebiet um 19 Uhr auf der Tagesordnung des Kluftringer Ortschaftsrates (Bürgerhaus), am 17. Juli befasst sich ab 15 Uhr der Häfler Gemeinderat damit (Rathaus). Am 18. Juli lädt der BUND Immenstaad um 20 Uhr ins Rathaus, um die Sache unter dem Gesichtspunkt zu diskutieren, dass sie die gesamte Region betrifft. Am 22. Juli lädt die Stadtverwaltung Friedrichshafen um 19.30 Uhr ins GZH zu einer öffentlichen Bürgerinformation ein.

Die frisch gegründete Bürgerinitiative Kluftern-Süd ist zum ersten Mal mit einer eigenen Veranstaltung öffentlich in Erscheinung getreten. Dabei hat sie kein schlechtes Bild abgegeben. Vor allem kein eindimensionales.

Kompromiss ist bedenkenswert

Von Ruth Auchter

Ein Häfler Traditionsunternehmen mit zig Tausenden von Mitarbeitern braucht, um den Standort halten zu können, Erweiterungsflächen – und zwar für ein Materialwirtschaftszentrum (MWZ). Für so was rückt keine Kommune gem Areale raus, weil ein MWZ viel Fläche frisst, viel Verkehr produziert und dabei wenig Steuern abwirft. Dass die Stadt Friedrichshafen für „ihre“ MTU, bei der unzählige Häfler arbeiten, mehr als alle anderen Gemeinden der Region in der Pflicht ist, steht außer Frage – auch in Kluftern. Selbst jene, deren Häuser an Wert zu verlieren drohen und deren Lebensqualität durch die Begleiterscheinungen des Materialwirtschaftszentrums beeinträchtigt werden dürfte, sind deshalb bereit, die Ansiedlung hinzunehmen. Unter den betroffenen Kritikern dominiert also mitnichten platter Egoismus oder Engstirnigkeit – sie versuchen im Gegenteil, das Thema differenziert anzugehen. Dass sie sich über Variationsmöglichkeiten, die der MTU nützen und ihnen weniger schaden, Gedanken machen, ist ihr gutes Recht. Tatsächlich ist der Kompromiss, sich in Kluftern aufs MWZ zu beschränken, bedenkenswert. So schön es wäre, gleich ein ganzes Gewerbegebiet in petto zu haben – mit MTU-Bedarf lässt sich das nicht begründen. Deren Chef sagt nämlich klipp und klar: Das 1600er-Montagewerk braucht keineswegs die Nachbarschaft zum MWZ.

Erweiterungsbedarf

Steigwiesen soll auch wachsen

Immer wieder ist im Verlauf der Diskussion im Pfarrzentrum St. Gangolf am Donnerstagabend die Zahl von 30 Hektar gefallen: So groß, befürchten manche Kluftringer, werde das geplante Gewerbegebiet zwischen Kluftern und Immenstaad nämlich tatsächlich. Sie rechnen zu den 22 Hektar, welche die Stadt Friedrichshafen als Gewerbegebiet ausweisen möchte, weitere acht Hektar dazu. Um diese Fläche wolle die Gemeinde Immenstaad das bestehende Industriegebiet Steigwiesen nach Westen hin erweitern, hieß es. Immenstaads Bürgermeister Jürgen Beisswenger bestätigt zwar das Vorhaben, nicht aber die Zahl: „Die Flächen sind noch nicht definiert.“ Allerdings soll der Immenstaader Gemeinderat am 21. Juli einen Antrag auf Änderung des Flächennutzungsplans beschließen. Denn die in Steigwiesen ansässige Schreinerei Dauwalter sowie Schneider Metallbau haben Erweiterungsbedarf angemeldet. Außerdem, so Beisswenger, „wollen wir dort Gewerbeflächen vorhalten, weil wir sonst nirgendwo mehr welche haben“. (rut)

Anzeige

MTU



Betriebsrat bittet Klufturner um Unterstützung

Im Zuge seiner Kampagne für den baldigen Bau des Materialwirtschaftszentrums in Kluftern hat der MTU-Betriebsrat nun ein Transparent an der östlichen Kantinenwand zum Maybachplatz hin anbringen lassen: „Für vieler Menschen Arbeitshände: Bitte Kluftern, wir brauchen das Gelände“ ist darauf zu lesen. Heute suchen Vertreter des Betriebsrats erneut von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathausplatz in Kluftern das Gespräch mit Bürgern. Foto: pr

Ortschaftsräte stellen Antrag

Kluftern soll „attraktiver Wohnort“ bleiben

FRIEDRICHSHAFEN (rut) - Auch der Klufturner Ortschaftsrat schaltet sich in die Debatte um das geplante Gewerbegebiet ein: Gestern ist bei Ortsvorsteher Clifford Asbahr eine Stellungnahme mit Antrag eingegangen. Tenor: Die Stadtverwaltung soll nach „weiteren möglichen Flächen, die sich ausschließlich auf den Flächenbedarf für ein MWZ konzentrieren, suchen“.

Bislang haben fünf der elf Kluftringer Ortschaftsräte den Antrag unterzeichnet – neben den vier Vertretern der Bürgerliste Pro Kluftern auch SPD-Mann Bernd Caesar. Nach Möglichkeit sollen's noch mehr werden.

In dem Schreiben werden zunächst drei Ziele genannt: Ziel Nummer 1 sei der „schnellstmögliche Bau

eines Materialwirtschaftszentrums (MWZ) zur Sicherung des MTU-Standorts Friedrichshafen“. Nach dem Scheitern der Angelegenheit in Salem „unterstützen die Ortschaftsräte die Bemühungen sowohl der Firma MTU als auch der Stadtverwaltung, einen geeigneten Standort“ für das MWZ „in Friedrichshafen zu finden“. Dennoch erinnern die Ortschaftsräte auch an das siedlungsstrukturelle Leitbild, in welchem die Ortschaft Kluftern „als attraktiver Wohnort mit Entwicklungspotenzial vor unverhältnismäßiger Gewerbeansiedlung zu schützen“ sei. Auch dieses Ziel solle man ihrer Ansicht nach nicht aus den Augen verlieren.

Um im Interesse der MTU weitere Verzögerungen in Bezug auf den Bau eines Materialwirtschaftszentrums zu vermeiden, solle ein „ausreichend gro-

ßes Gelände ohne überzogene Größenforderungen“ aber „mit verkaufsbereiten Eigentümern“ gesucht werden. Nach Ansicht der Ortschaftsräte müssten der MTU sieben Hektar für das MWZ reichen. Jedoch solle die Fläche für das MWZ „von allen weiteren Optionsflächen getrennt behandelt werden“ – woraufhin sich „weitere Standortmöglichkeiten im Stadtgebiet“ eröffnen könnten. In dem Schreiben heißt es weiter: „Wir sehen einen Widerspruch in der von der Stadtverwaltung geforderten Gesamtfläche von 21 Hektar und den dringenden Bedürfnissen der MTU nach schneller Verwirklichung des MWZ.“ Gewünscht wird eine „schriftliche Begründung für die Auswahl des Grundstücks in Kluftern als einzig mögliche ... Strategie zur Risikominderung ...“.

SMART SHOPPEN AM SEE · SMART SHOPPEN AM SEE · SMART SHOPPEN AM SEE

30% bis 70% Preisvorteil*

Mo - Sa, 10 - 19 Uhr · www.seemaxx.de · Schützenstr. 50 · 78315 Radolfzell · Tel +49 (0) 7732-940 999 30